Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Brief an August Wilhelm von Schlegel

Schiller, Friedrich

o.O., o.D.

urn:nbn:de:hbz:5:1-39976

Visual Library

Ihr Gedicht überraschte mich sehr angenehm. Es ist überaus zart und lieblich, und eben so schön ausgedrückt als empfunden.

Von den Abänderungen, die Sie mit seinem Gedicht vorgenommen, habe Gebrauch gemacht werden. Ich werde sie nicht gerne fremden lassen. Viel ist auf alle Fälle mit meinem Vorschlag damit die aufgeklärte Sitze in Gedicht dem einen

Cabarets mit sehr angr-
gnügten Leuten, als ich
an meinen Lebensstil anlegen
mag, so will ich noch
ein paar Tage abwarten
und sehe dann zu meiner
Einladung.

So wären wir, wenn
Sie noch eine Ballade
in den Almanach schicken
wollten, so platz wollte
ich sehr finden. Ich habe
absolut gegen einen Vor-
wand bey mir selbst, warum

überlästige Herren, die
sich im Almanach auf-
zählen, und Frauen-
zimmer. Die Dienstfer-
tigkeit dieser Herren ist über
alles Lob erhaben.

J.

Mr. Wm. Gallagher